

als eine Art Zusammenreihung vorher schon erfundener Dinge; nicht aber Erfindungsmethoden oder Entwürfe zu neuen Werken. Die einzige Ursache und Wurzel alles Unheils in den Wissenschaften ist, daß wir, in falscher Bewunderung der Kräfte des menschlichen Geistes verloren, die wahren Hilfsmittel für ihn aufzusuchen versäumen. Zwei Wege gibt es zur Untersuchung und Auffindung der Wahrheit... Beide Wege gehen von der sinnlichen Wahrnehmung und einzelnen Fällen aus und endigen in den höchsten abstrakten Sätzen; aber beide unterscheiden sich doch darin unendlich, daß der eine das Gebiet der Erfahrung und das Einzelne nur flüchtig durchstreicht, der andere es aber bedächtig und ordnungsgemäß durchzieht, der eine gleich von vornherein unnütze allgemeine Abstraktionen aufstellt, der andere Schritt vor Schritt zu dem aufsteigt, was aus der Natur sich ergibt.

Die Vorurteilsgötzen, die falschen Begriffe, welche den menschlichen Verstand bereits eingenommen und sich darin festgesetzt haben, haben ihn höchst schwer zugänglich für das Licht der Wahrheit gemacht... Alle Hoffnung ist einzig und allein auf eine Wiedergeburt der Wissenschaften zu setzen. An dem sichern Leitfaden der Erfahrung müssen sie von unten auf neu aufgebaut werden.

Alle Begriffe, die nicht aus der Natur der Dinge geschöpft werden, sind Idole (Hirngespinnste), die den menschlichen Verstand trüben und die Natur verschleiern; sie geben Wortkenntnis, aber keine Sachkenntnis; darum muß man die Natur mit Augen schauen, anstatt sie aus Büchern zu studieren.

## II. Der Kampf gegen Autorität und Überlieferung.

### 1. René Descartes.<sup>1</sup>

*II, 14.* Meine erste Regel war, niemals etwas als wahr anzunehmen, was ich nicht klar (*évidement*) als solches erkannte, d. h. alle Überstürzung und alle Vorurteile aufs sorgfältigste zu vermeiden und nichts mehr in meine Urteile aufzunehmen, als was sich so klar und so deutlich meinem Geist darbieten würde, daß ich keine Veranlassung haben würde, es in Zweifel zu ziehen.

*II, 18.* Die langen Ketten von ganz einfachen und leicht einzusehenden Vernunftgründen, deren sich die Geometer zu bedienen pflegen, um zu ihren schwierigsten Beweisen zu gelangen, hatten mich darauf geführt, mir vorzustellen, daß alle Dinge, die unter die Erkenntnis des Menschen fallen können, untereinander in derselben Beziehung stehen; und daß, wenn man nur darauf achtet, kein Ding für wahr zu halten,

<sup>1</sup> Abhandlung über die Methode, II 21. Ausgabe A. Buchenau, Verlag Selig Meiner, Leipzig 1905.